

„Impressionen aus Sammlung Schüling“

Bemerkenswerte Ausstellung in der Universitätsbibliothek

Von Heiner Schultz

GIESSEN. Eine bemerkenswerte Ausstellung ist jetzt in der Universitätsbibliothek zu sehen. Die „Impressionen aus der Sammlung Schüling“, basierend auf der umfangreichen Privatsammlung des ehemaligen Direktors der UB, Dr. Herrmann Schüling, ist zugleich eine mehr als großzügige Schenkung. Darüber hinaus bildet sie einen höchst reizvollen Querschnitt durch Stile und Zeiten. Donnerstag war Eröffnung.

Zu sehen ist nur eine Auswahl aus 1600 der über 4000 Grafiken und Bilder, die Schüling und seine Frau im Laufe der Zeit zusammentrugen. Es sei auch nicht die erste Schenkung, erklärte Direktor Dr. Peter Reuter, 1992 hätten 5000 Gesangsbücher den Weg in die UB gefunden, die als Dokumente des kulturellen Selbstverständnisses zu schätzen seien. Die Teile der aktuellen Schau seien bislang zur Hälfte in einer Datenbank erstmalig erfasst worden. Die UB ist offenkundig von der Anzahl der Exponate voll beansprucht worden. Prof. Dr. Marcel Baumgartner vom Institut für Kunstgeschichte sah die Sammlung als Chance, die zur Schaffung einer weltweit einzigartigen neuen Kategorie „bekannte Künstler“ geführt habe. „Schüling sammelte das, was normaler-

weise nicht gesammelt wird“, sagte er, „das kann man heute noch gar nicht richtig einschätzen.“ Ausdrücklich würdigten Reuter und Baumgartner die jahrelange Arbeit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Zita Kadar, M.A., ohne die die Sammlung heute nicht in diesem attraktiven Zustand möglich geworden wäre. Besonders Interesse liegt dabei naturgemäß auf den bislang ungezeigten Arbeiten des renommierten Künstlers HAP Grieshaber, die im Treppenhaus zu sehen sind.

Was sieht man? Im Ausstellungsraum sind eine Reihe von Radierungen (unter anderem von Sigmund Lipinsky) und Kupferstichen zu sehen, teilweise Reproduktionen, die erotische, satirisch anmutende und historisch illustrierende Darstellungen zeigen, die zum Teil höchst detailliert ausgeführt sind. Im Treppenhaus findet man unter anderem Farbholzschnitte Grieshabers (dessen blaue Druckstöcke seit geraumer Zeit sehr diskret die untere Wand des Foyers schmücken) und anderer, wie etwa Willi Sittlers erotische Szenarien.

Insgesamt fehlen häufig Titel und Jahrgang, dennoch erkennt man in der gezeigten Vielfalt sogleich das bildnerische Potenzial dieser außergewöhnlichen Sammlung.

*

Zu sehen ist die Ausstellung noch bis zum 15. Januar 2010 im Ausstellungsraum und Treppenhaus der Universitätsbibliothek, Otto-Behaghel-Straße 8. Öffnungszeiten: durchgehend von 8.30 Uhr bis 23 Uhr.



Bemerkenswerte Ausstellung in der Uni-Bibliothek: Die „Impressionen aus der Sammlung Schüling“. Unser Bild zeigt aus dieser Sammlung eine Radierung von Sigmund Lipinsky.

Bild: Schultz